



Die Aktion der evangelischen  
Kirchen mit den Menschen  
in Mittel- und Osteuropa

## **Inhalt**

- I.      Arbeitsgrundsätze des Ausschusses für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“  
in Kurhessen-Waldeck**
  
- II.     Kriterien der Förderung**

Auszug aus der Arbeitsordnung „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa (EKMOE)

### **1. Arbeitsgrundsätze des Ausschusses für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ in Kurhessen-Waldeck**

Grundlage ist die Arbeitsordnung der Spendenaktion „Hoffnung für Osteuropa“ (HfO), verabschiedet von der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa (EKMOE) am 21. April 2005.

1. Projekte und Maßnahmen sollen mit den Partnern gemeinsam geplant, entwickelt und durchgeführt werden.
  
2. Projekte und Maßnahmen sollen sich in der Regel auf Unterstützung im Gemeindeaufbau, in der Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in der ambulanten diakonischen Hilfe, in Verbesserungen der Strukturen und in der Förderung des Gemeindelebens beziehen.
  
3. In der Regel werden Baumaßnahmen nicht gefördert. Bei allen investiven Maßnahmen sind die Folgekosten zu beachten.
  
4. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das leitende Prinzip, damit Abhängigkeiten vermieden werden und der Selbsthilfewille gestärkt wird. Die Hilfe durch ein Projekt oder eine Maßnahme soll daher zeitlich auf maximal 7 Jahre begrenzt werden.
  
5. Die Maßnahmen sollen möglichst mit kirchlichen Partnern durchgeführt werden. Dabei nehmen Kirchenkreispartnerschaften einen besonderen Stellenwert ein.
  
6. Die Projekte und Maßnahmen knüpfen an vorhandene Kapazitäten an und beziehen bestehende Kompetenzen und Kontakte mit ein.

## II. Kriterien der Förderung

1. Grundsätzlich werden nur Projekte und Maßnahmen gefördert, deren Träger mit Partnern in Kurhessen- Waldeck zusammen arbeiten.
2. Die Antragstellung soll von den Partnern in den Ländern Mittel- und Osteuropas kommen. Im Rahmen der bestehenden Partnerschaften (z.B. Kirchenkreis, Kirchengemeinde, Initiativen) ist die Antragstellung nach Möglichkeit gemeinsam vorzunehmen; gegebenenfalls ist die Stellungnahme des inländischen Partners einzuholen.
3. Projekte und Maßnahmen von Antragstellern aus dem Inland werden nicht gefördert.
4. Die Projekte und Maßnahmen müssen ausführlich beschrieben werden. Grundlage dafür ist das „Raster für Projektvorlagen“.
5. Die Mittelvergabe erfolgt jährlich. Anträge müssen jeweils bis zum 30. September des laufenden Jahres beim Dezernat Diakonie und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vorliegen.
6. Die Antragsteller verpflichten sich, der EKKW zeitnah einen Verwendungsnachweis vorzulegen.

## Raster für Projektvorlagen

	Projektnummer:	
	Antragsdatum:	
1.1	Land:	
1.2	Ort:	
2.1	Antragsteller:	
2.2	Träger:	
2.3	Partner in Kurhessen-Waldeck :	
2.4	Weitere Partner:	
3.1	Projekt-/Maßnahmebezeichnung:	
3.2	Projektbeschreibung und Beschreibung der Maßnahmen:	
3.3	Geplanter Projektzeitraum:	
4.1	Informationen über den Träger:	
4.2	Allgemeine Situation:	
5.1	Detaillierter Kostenplan der Gesamtmaßnahme:	
5.2	Finanzierungsplan (Gesamtmaßnahme) einschließlich der beantragten Finanzierungen durch andere Unterstützer (Co-Finanzierung usw.):	
6.1	Folgekosten:	
7.1	Empfehlungen liegen vor von:	
7.2	Empfehlungen werden eingeholt von:	
	Kirchlicher Bezug/Begründung:	
	Beantragte Mittel:	

--

Diakonisches Werk in Kurhessen-Waldeck e.V. Postfach 10 10 07, 34010 Kassel  
 Tel.: (05 61) 10 95 -0, Fax: (05 61) 10 95 - 2 95  
 Antragsbearbeitung und Projektberatung: Referat Mittel- und Osteuropa,  
 Tel.: (05 61) 10 95 - 304

## Auszug aus der Arbeitsordnung „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa (EKMOE)

### 1. Grundsätze

- 1.1. In gemeinsamer Verantwortung mit den kirchlichen Partnern in Mittel- und Osteuropa ist die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ eine gemeinsame Aufgabe von EKD, Gliedkirchen, Freikirchen sowie der in Mittel- und Osteuropa engagierten Werke und Einrichtungen. Träger der Aktion sind die EKD, das DWEKD, das GAW, der MLB und Freikirchen.

Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ fördert kirchliche, sozialdiakonische und gesellschaftsorientierte Programme und Projekte. Dabei nutzt sie die bestehenden Partnerschaften zwischen Kirchen, Werken und Gemeinden und regt an, neue Partnerschaften zu entwickeln.

- 1.2. Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ weiß sich folgenden Grundsätzen verpflichtet:

Die Kirche ist in die Welt gesandt, um das Reich Gottes und die Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus in Wort und Dienst zu verkündigen und zu feiern. Dabei lässt sie sich von der Überzeugung leiten, dass die Verkündigung des Heils und die Sorge um das Wohl der Menschen zusammen gehören. Evangelisation und Weltverantwortung sind nicht zu trennen. Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ folgt diesem ganzheitlichen Ansatz und hat die mittel- und langfristige Verbesserung der Lebensgrundlagen für die Menschen in Mittel- und Osteuropa zum Ziel. Dazu gehören missionarische, kirchlich-pastorale, bildungsbezogene, diakonische und entwicklungsorientierte Vorhaben.

„Ohne Versöhnung ist europäische Einigung nicht möglich“ (Kundgebung der 8. Synode der EKD „Europa fordert die Christen“ vom 10.11.1995). Angesichts der geschichtlichen Erfahrungen und der gegenwärtigen Umbrüche ist es der besondere Auftrag der Kirchen, sich in den Dienst der Versöhnung (2 Korinther 5, 19-20) zu stellen und das Zusammenwachsen Europas zu fördern. Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ will dem **Dienst der Versöhnung** im Blick auf Mittel- und Osteuropa konkrete Gestalt geben. „Glauben und Nächstenliebe strahlen Hoffnung aus auf Moral und Ethik, Bildung und Kultur, Politik und Wirtschaft in einer sich säkular verstehenden Gesellschaft und tragen dazu bei, dass Europa zu einer versöhnten Gemeinschaft zusammenwächst“ (ebenda).

Die kirchliche Arbeit in Mittel- und Osteuropa geschieht auf der Grundlage ökumenischer Partnerschaft. Das biblische Leitbild für Partnerschaft ist das Bild vom Leib und seinen Gliedern (1. Korinther 12, 12-26): Die einzelnen Glieder sind verschieden, aber grundsätzlich gleichwertig, da sie sich gegenseitig brauchen und nur gemeinsam den Leib bilden; dieser ist für sein Leben auf die unterschiedlichen Dienste der Glieder angewiesen. Partnerschaft ist die Beziehung zwischen Verschiedenen, aber Ebenbürtigen und Gleichwertigen, die sich der Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi zugehörig wissen und in dieser Gemeinschaft sich gegenseitig brauchen. Ökumenische Gemeinschaft gewinnt dort Gestalt, wo Christen miteinander Gottesdienst feiern, voneinander lernen und einander helfen.

## 2. Ziele und Schwerpunkte der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

Die Aktion gliedert sich in einen regionalen und einen zentralen Bereich. Sie fördert Projekte von Partnern in Mittel- und Osteuropa nach unterschiedlichen Schwerpunkten.

**Schwerpunkte des regionalen Bereichs** sind vor allem

- missionarische, kirchlich-pastorale und diakonische Vorhaben
- Projekte des kirchlichen Gemeindeaufbaus,

die sich im Wesentlichen aus der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnerkirchen ergeben.

**Schwerpunkte des zentralen Bereichs** sind vor allem die Förderung von

- regionalen und überregionalen Initiativen zur Beseitigung der Ursachen von Armut,
- regionalen und überregionalen diakonischen Programmen,
- Versöhnungs-, Friedens- und Menschenrechtsarbeit, Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung,
- Programmen, die Ausgleich und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern fördern,
- Aufbau und Verbesserung ökumenischer und zivilgesellschaftlicher Strukturen,
- Bildungsmaßnahmen in den o.g. Bereichen

im Rahmen der gegebenen Partnerstrukturen.

---

*Die vorstehende Arbeitsordnung wurde verabschiedet von der Mitgliederversammlung der „Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa“ in Brandenburg am 11. April 2002; in Kraft gesetzt von der Kirchenkonferenz der EKD am 5. September 2002 in Hannover; geändert auf der Mitgliederversammlung der „Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa“ am 21. April 2005 in Hannover entsprechend einem Beschluss der Kirchenkonferenz der EKD am 9. Dezember 2004 in Hannover.*

*(Der vollständige Text ist beim Referat Mittel- und Osteuropa des Diakonischen Werkes in Kurhessen-Waldeck erhältlich)*

**Herausgeber:**

Diakonisches Werk in Kurhessen-Waldeck e.V.

Kölnische Str. 136, 34119 Kassel

☎ (0561)10 95 - 304, FAX (0561) 10 95 - 295

info@dwkw.de

www.dwkw.de

Erstellt von der Abteilung Vorstandsstab,  
Referat Oekumenische Diakonie - Mittel- und Osteuropa,  
Hans Barbknecht (Stand: September 2008)

Foto: agenda/Karin Desmarowitz, Hamburg

Layout: Claus-Dieter Suß

Foto: agenda/Karin Desmarowitz, Hamburg

Druck: PlagDruck, Schwalmstadt-Treysa